



# Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6)



## **1. Vorbemerkung**

Am Städtischen Gymnasium Olpe wird das Fach Katholische Religionslehre in der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) jeweils zweistündig unterrichtet. Die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -methoden orientiert sich am Kernlehrplan des Landes NRW für das Fach Katholische Religionslehre<sup>1</sup>.

Anhand der vier Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz sollen die standardisierten Ziele des Religionsunterrichtes erreicht werden. Dabei sind laut Kernlehrplan folgende Inhaltsfelder obligatorisch:

1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung
2. Sprechen von und mit Gott
3. Jesus der Christus
4. Kirche als Nachfolgemeinschaft
5. Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott
6. Weltreligionen im Dialog
7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

Weitere grundlegende Kompetenzen, die das Fach Katholische Religionslehre am Städtischen Gymnasium Olpe vermitteln möchte, sind z.B. die Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit. Ebenso sollen erste Einblicke in Formen gelebten Glaubens gegeben werden, was sich gerade in Olpe durch die Anwesenheit der Olper Franziskanerinnen anbietet. Der Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen Stellungnahme. In ihm wird deutlich, dass Religion zur Entscheidung herausfordert und dass gültige Orientierung im Leben nur vor dem Hintergrund einer begründeten Entscheidung gegeben werden kann.

---

<sup>1</sup>Kernlehrplan für die Sekundarstufe I an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, Katholische Religionslehre, laut Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 23.06.2019.

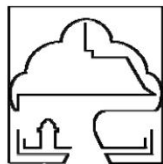


## 2. Stoffverteilungsplan

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung				
	inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Themen im Schülerbuch	
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.	S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren S. 200/201: Gefühle entdecken S. 202/203: Leben in der Gemeinschaft S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.	S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren S. 38/39: Schabbat Schalom!	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.	S. 197: Methode: Gesprächsregeln S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt S. 206/207: Wenn es zum Streit kommt S. 208/211: Miteinander trauern S. 210/211: Mobbing – nicht mit mir!	
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.	S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren	
		<b>Übergeordnete Sachkompetenzen</b>		

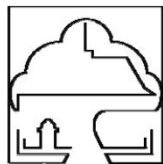


		Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S. 11: Methode: Die großen Fragen S. 56/57: Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren	
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.	S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt S. 158/159: Kirche hat viele Gesichter S. 160/161: Kirche sein	
		Die Schülerinnen und Schüler bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	S. 38/39: Schabbat Schalom! S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren	
		<b>Übergeordnete Urteilskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren S. 200/201: Gefühle entdecken S. 202/203: Leben in der Gemeinschaft S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt S. 206/207: Wenn es zum Streit kommt	
		Die Schülerinnen und Schüler bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt	
		<b>Übergeordnete Handlungskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	S. 26/27: Beten: schweigen und hören	
		Die Schülerinnen und Schüler nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	S. 198/199: Sich selbst und andere akzeptieren S. 200/201: Gefühle entdecken S. 206/207: Wenn es zum Streit kommt S. 212: Nennt mich nicht Ismael!	

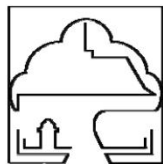


**Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott**

	<b>inhaltlicher Schwerpunkt</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Themen im Schülerbuch</b>	
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bildliches Sprechen von Gott</li> <li>▪ Gebet als „sprechender Glaube“</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.	S. 180/181: Sprache kann Wirklichkeit verändern S. 184/185: Metaphern in der Bibel S. 188/189: Symbole deuten S. 190/191: Symbolhandlungen – Symbolfiguren	
		Die Schülerinnen und Schüler deuten Namen und Bildworte von Gott.	S. 184/185: Metaphern in der Bibel S. 188/189: Symbole deuten S. 190/191: Symbolhandlungen – Symbolfiguren	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.	S. 184/185: Metaphern in der Bibel S. 188/189: Symbole deuten S. 194: Eine Sprache für das Unsagbare finden	
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.	S. 24/25: Gott erfahren S. 26/27: Beten: schweigen und hören S. 28/29: Fremdsprache Beten? S. 30: Für andere beten S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich S. 140/141: Pflichtgebet und Fürbittgebet: Salāt und Dua	
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.	S. 12/13: Den eigenen Weg gehen S. 16/17: Auf dem Weg mit Gott S. 58/59: Buch der Erinnerung und der Hoffnung S. 208/209: Miteinander trauern	
		Die Schülerinnen und Schüler deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	S. 26/27: Beten: schweigen und hören S. 56/57: Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen	

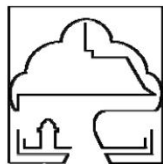


		Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.	S. 22/23: Gott erfahren S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer	
		<b>Übergeordnete Sachkompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S. 186/187: Mehr als Wörter: Symbole S. 188/189: Symbole deuten S. 190/191: Symbolhandlungen/Symbolfiguren	
		Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S. 179: Methode: Übertragen und symbolisieren S. 180/181: Sprache kann Wirklichkeit verändern S. 182/183: Wörter, die über sich selbst hinauswachsen: Metaphern S. 184/185: Metaphern in der Bibel S. 186/187: Mehr als Wörter: Symbole S. 188/189: Symbole deuten S. 190/191: Symbolhandlungen/Symbolfiguren	
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	S. 14/15: Abraham bricht auf S. 16/17: Auf dem Weg mit Gott S. 18/19: Abrahams Gott ist anders S. 116/117: Petrus – ein begeisterter Christ S. 118/119: Paulus – zunächst Feind der Christen ... später ihr begeisterter Botschafter S. 164/165: Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit	
		<b>Übergeordnete Methodenkompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	S. 20/21: Avram – Abraham – Ibrahim: Stammvater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime S. 22/23: Gott erfahren	
		<b>Übergeordnete Handlungskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	S. 26/27: Beten: schweigen und hören S. 56/57: Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen	



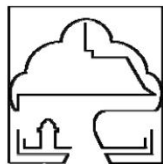
**Inhaltsfeld 3: Jesus der Christus**

	<b>inhaltlicher Schwerpunkt</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Themen im Schülerbuch</b>	
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein.	S. 78/79: Jesus, ein Kind jüdischer Eltern S. 80/81: Das Land, in dem Jesus lebte S. 82/83: Menschen in Palästina zur Zeit Jesu	
		Die Schülerinnen und Schüler benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.	S. 78/79: Jesus – ein Kind jüdischer Eltern S. 88: „Was haltet ihr von diesem Jeschua?“	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht.	S. 84/85: Jesu Nähe spüren: damals und heute S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht.	S. 82/83: Menschen in Palästina zur Zeit Jesu S. 84/85: Jesu Nähe spüren: damals und heute S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte S. 190/191: Symbolhandlungen – Symbolfiguren	
		Die Schülerinnen und Schüler deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.	S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte S. 160/161: Kirche sein	
		Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.	S. 76/77: Wer ist Jesus ... für Juden und Christen?	
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.	S. 82/83: Menschen in Palästina zur Zeit Jesu	



		Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	S. 84/85: Jesu Nähe spüren: damals und heute S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte S. 160/161: Kirche sein S. 162/163: Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit	
		<b>Übergeordnete Methodenkompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	S. 75: Methode: Bilder sehen lernen	
		<b>Übergeordnete Handlungskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	S. 84/85: Jesu Nähe spüren: damals und heute S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte	
		Die Schülerinnen und Schüler setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um.	S. 78/79: Jesus – ein Kind jüdischer Eltern S. 82/83: Menschen in Palästina zur Zeit Jesu S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte	
<b>Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</b>				
	<b>inhaltlicher Schwerpunkt</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Themen im Schülerbuch</b>	
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anfänge der Kirche</li> <li>▪ Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.	S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer S. 116/117: Petrus – ein begeisterter Christ S. 118/119: Paulus – zunächst Feind der Christen ... später ihr begeisterter Botschafter	





			S. 120/121: Paulus verbreitet die christliche Botschaft S. 122/123: Wer kann Christ werden?	
		Die Schülerinnen und Schüler nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u. a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).	S. 158/159: Kirche hat viele Gesichter S. 160/161: Kirche sein S. 164/165: Die christliche Gemeinschaft trennt sich ... und legt unterschiedliche Schwerpunkte	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	S. 118/119: Paulus – zunächst Feind der Christen ... später ihr begeisterter Botschafter S. 120/121: Paulus verbreitet die christliche Botschaft S. 122/123: Wer kann Christ werden?	
		Die Schülerinnen und Schüler erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.  <b>Anknüpfungspunkt zur Arbeit mit digitalen Medien: siehe 4. Medien- und Methodenkompetenz</b>	S. 93: Methode: Riten recherchieren und vorstellen S. 94/95: Feste, die wir feiern S. 96/97: Feiertage im Kirchenjahr S. 98/99: Advent: warten – hoffen – sich erinnern S. 100/101: Weihnachten S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn S. 104/105: Ostern: aufstehen zum Leben S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer	
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	S. 94/95: Feste, die wir feiern S. 160/161: Kirche sein S. 164/165: Die christliche Gemeinschaft trennt sich ... und legt unterschiedliche Schwerpunkte	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern.	S. 106/107: Eucharistie feiern	
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	S. 164/165: Die christliche Gemeinschaft trennt sich ... und legt unterschiedliche Schwerpunkte S. 166/167: Ökumene heute	



		<b>Übergeordnete Sachkompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	<p>S. 94/95: Feste, die wir feiern                      S. 96/97: Feiertage im Kirchenjahr                      S. 98/99: Advent: warten – hoffen – sich erinnern                      S. 100/101: Weihnachten                      S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn                      S. 104/105: Ostern: aufstehen zum Leben                      S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer</p>
		Die Schülerinnen und Schüler erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	<p>S. 126/127: Christen leben anders                      S. 128/129: Christen werden verfolgt                      S. 130: Die Wende unter Kaiser Konstantin – alles wird gut?                      S. 162/163: Eine Gemeinschaft auf dem Weg durch die Zeit                      S. 164/165: Die christliche Gemeinschaft trennt sich ... und legt unterschiedliche Schwerpunkte</p>
		Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	<p>S. 24/25: Gott erfahren                      S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich                      S. 136/137: Beten zu Gott                      S. 158/159: Kirche hat viele Gesichter                      S. 160/161: Kirche sein</p>
		Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten.	<p>S. 39: In der Synagoge                      S. 44: Feste gestalten die Zeit: der jüdische Festkalender                      S. 96/97: Feiertage im Kirchenjahr                      S. 144/145: Fasten und Sozialsteuer: Saum und Zakat                      S. 146/147: Opferfest und Pilgerfahrt: Id al-Adha und Hadsch                      S. 168/169: Kirche – Heimat für die Christen                      S. 170/171: Die Kirche als Gebäude                      S. 172/173: Gotteshäuser anderer Religionen und Konfessionen</p>
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	<p>S. 158/159: Kirche hat viele Gesichter                      S. 160/161: Kirche sein</p>



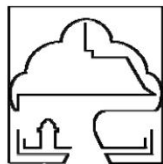
		<b>Übergeordnete Methodenkompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	S. 35: Methode: Ein Plakat gestalten S. 93: Methode: Riten recherchieren und vorstellen
		Die Schülerinnen und Schüler organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	S. 113: Methode: Rollenspiele durchführen
		Die Schülerinnen und Schüler erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	S. 113: Methode: Rollenspiele durchführen
		<b>Übergeordnete Handlungskompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	S. 26/27: Beten: schweigen und hören S. 28/29: Fremdsprache Beten? S. 64/65: Wo wir der Bibel heute begegnen S. 106/107: Eucharistie feiern
		Die Schülerinnen und Schüler organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	S. 157: Methode: Ein Interview führen S. 193: Im Gespräch bleiben

### Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott

	<b>inhaltlicher Schwerpunkt</b>	<b>Kompetenzerwartungen</b>	<b>Themen im Schülerbuch</b>
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Aufbau der Bibel.	S. 55: Sich in der Bibel zurechtfinden S. 60/61: Das Buch der Bücher
		Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.	S. 56/57: Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen S. 58/59: Buch der Erinnerung und der Hoffnung



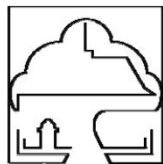
	Die Schülerinnen und Schüler geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.	S. 18/19: Abrahams Gott ist anders S. 100/101: Weihnachten S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn S. 104/105: Ostern: aufstehen zum Leben S. 106/107: Eucharistie feiern S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer S. 184/185: Metaphern in der Bibel	
	Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.	S. 14/15: Abraham bricht auf S. 16/17: Auf dem Weg mit Gott S. 18/19: Abrahams Gott ist anders S. 116/117: Petrus – ein begeisterter Christ S. 118/119: Paulus – zunächst Feind der Christen ... später ihr begeisterter Botschafter S. 120/121: Paulus verbreitet die christliche Botschaft	
	Die Schülerinnen und Schüler erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.	S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich S. 42/43: Feste gestalten die Zeit: Pessach S. 58/59: Buch der Erinnerung und der Hoffnung	
	Die Schülerinnen und Schüler weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u. a. Gottesdienst).	S. 64/65: Wo wir der Bibel heute begegnen S. 160/161: Kirche sein	
	Die Schülerinnen und Schüler begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	S. 66/67: Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort	
	<b>Übergeordnete Sachkompetenzen</b>		
	<i>Die Schülerinnen und Schüler zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.</i>	S. 18/19: Abrahams Gott ist anders S. 100/101: Weihnachten S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn S. 104/105: Ostern: aufstehen zum Leben S. 106/107: Eucharistie feiern S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer S. 184/185: Metaphern in der Bibel	



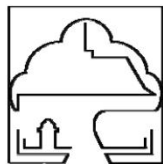
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	S. 64/65: Wo wir der Bibel heute begegnen S. 66/67: Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort S. 70: Bibelmotive in der Werbung S. 160/161: Kirche sein
		<b>Übergeordnete Methodenkompetenzen</b>	
		Die Schülerinnen und Schüler finden selbstständig Bibelstellen auf.	S. 55: Methode: Sich in der Bibel zurechtfinden
		Die Schülerinnen und Schüler identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.	S. 58/59: Buch der Erinnerung und der Hoffnung S. 60/61: Das Buch der Bücher S. 66/67: Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort

## Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

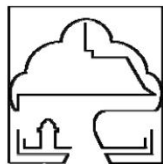
	inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Themen im Schülerbuch
		<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grundzüge der abrahamitischen Religionen</li> <li>▪ Glaube und Lebensgestaltung in Judentum, Christentum, Islam</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.	S. 20/21: In der Wurzel vereint S. 22/23: Gott erfahren S. 24/25: Gott erfahren S. 36/37: Schalom! S. 38: Schabbat Schalom! S. 39: In der Synagoge S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich S. 42/43: Feste gestalten die Zeit: Pessach S. 44: Feste gestalten die Zeit: der jüdische Festkalender S. 45: Simchat Tora – Fest der Torafreude S. 46/47: Feste helfen leben: Lebensfeste S. 136/137: Beten zu Gott S. 138/139: Der Koran (Qur'an) und wie man mit ihm umgeht S. 140/141: Pflichtgebet und Fürbittgebet: Salāt und Dua S. 142: Muhammad begegnet Gott



			<p>S. 143: Glaubensbekenntnis: Shahada                  S. 144/145: Fasten und Sozialsteuer: Saum und Zakat                  S. 146/147: Opferfest und Pilgerfahrt: Id al-Adha und Hadsch                  S. 148/149: Isa ibn Maryam – war Jesus ein Muslim?                  S. 152: Wettstreit der Religionen um das Gute</p>	
		<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.</p>	<p>S. 14/15: Abraham bricht auf                  S. 16/17: Auf dem Weg mit Gott                  S. 18/19: Abrahams Gott ist anders                  S. 78/79: Jesus – ein Kind jüdischer Eltern                  S. 86/87: Jesus – Gott in unserer Mitte                  S. 96/97: Feiertage im Kirchenjahr                  S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn                  S. 104/105: Ostern – aufstehen zum Leben                  S. 138/139: Der Koran (Qur'an) und wie man mit ihm umgeht                  S. 142/143: Muhammad begegnet Gott                  S. 146/147: Opferfest und Pilgerfahrt: Id al-Adha und Hadsch</p>	
		<p>Die Schülerinnen und Schüler zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.  <b>Anknüpfungspunkt zur Arbeit mit digitalen Medien: siehe 4. Medien- und Methodenkompetenz</b></p>	<p>S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich                  S. 150/151: Christen und Muslime in Deutschland                  S. 153: Im Gespräch bleiben</p>	
		<p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.</p>	<p>S. 14/15: Abraham bricht auf                  S. 16/17: Auf dem Weg mit Gott                  S. 18/19: Abrahams Gott ist anders                  S. 20/21: In der Wurzel vereint</p>	
		<p>Die Schülerinnen und Schüler zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.</p>	<p>S. 20: In der Wurzel vereint                  S. 76/77: Wer ist Jesus ... für Juden und Christen?                  S. 122: Wer kann Christ werden?                  S. 148/149: Isa ibn Maryam – war Jesus ein Muslim?</p>	
		<b>Übergeordnete Sachkompetenzen</b>		
		<p>Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.</p>	<p>S. 20/21: In der Wurzel vereint                  S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich                  S. 143: Glaubensbekenntnis: Shahada                  S. 166/167: Die christliche Gemeinschaft trennt sich ... und legt unterschiedliche Schwerpunkte</p>	



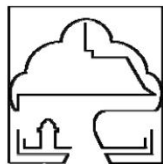
			S. 174/175: Gotteshäuser anderer Religionen und Konfessionen	
		<b>Konkretisierte Urteilskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	S. 135: Ein Lerntagebuch führen S. 128: Christen werden verfolgt S. 134: Ins Gespräch kommen S. 154: Wettstreit der Religionen um das Gute S. 155: Im Gespräch bleiben	
		<b>Übergeordnete Methodenkompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	S. 39: In der Synagoge S. 40/41: Glauben – ganz alltäglich S. 42/43: Feste gestalten die Zeit: Pessach S. 48/49: Juden und Christen – eine schwierige Geschichte S. 136/137: Beten zu Gott S. 138/139: Der Koran (Qur'an) und wie man mit ihm umgeht S. 140/141: Pflichtgebet und Fürbittegebet: Salat und Dua S. 142: Muhammad begegnet Gott S. 144/145: Fasten und Sozialsteuer: Saum und Zakat S. 146/147: Opferfest und Pilgerfahrt: Id al-Adha und Hadsch	
		<b>Übergeordnete Handlungskompetenzen</b>		
		Die Schülerinnen und Schüler achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	S. 68/69: Die Tora der Juden – Der Koran der Muslime S. 13/139: Der Koran (Qur'an) und wie man mit ihm umgeht S. 150/151: Christen und Muslime in Deutschland S. 152: Wettstreit der Religionen um das Gute S. 172/175: Gotteshäuser anderer Konfessionen und Religionen	



## Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzerwartungen	Themen im Schülerbuch	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul>	<b>Konkretisierte Sachkompetenzen</b>		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines christlichen Festes, unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen</p>	<p>S. 46/47: Feste helfen leben: Lebensfeste            S. 93: Methode: Riten recherchieren und vorstellen            S. 94/95: Feste, die wir feiern            S. 96/97: Feiertage im Kirchenjahr            S. 98/99: Advent: warten – hoffen – sich erinnern            S. 100/101: Weihnachten            S. 102/103: Karfreitag: Dieser Mensch war Gottes Sohn            S. 104/105: Ostern: aufstehen zum Leben            S. 114/115: Pfingsten: Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer</p>	
	<b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b>		
	<p>Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.</p>	<p>S. 134: Ins Gespräch kommen            S. 154: Wettstreit der Religionen um das Gute            S. 155: Im Gespräch bleiben            S.202/203: Leben in der Gemeinschaft            S. 204/205: Damit Gemeinschaft gelingt</p>	





### 3. Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben a) Jahrgangsstufe 5

#### Unterrichtsvorhaben III: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

##### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ◆ Die Bibel als Buch
- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Bildliches Sprechen von Gott

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

##### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte,
- finden selbstständig Bibelstellen auf.

##### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes,
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen,

##### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

###### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:

- Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten lesen
- Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit



- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen,
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
- deuten Namen und Bildworte von Gott.

- Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes
- ...

Im Laufe der nächsten UV wird der Advance organizer (s.u.) ergänzt:

- seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – vgl. UV5.4)
- das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5)
- Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1)
- sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6)

Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte

#### didaktisch-methodische Anregungen:

**verbindlich:** Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

- **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
  - **Themenseiten ROTE FÄDEN** („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategorien beinhalten können:
    - Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
    - Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke ...
    - Welche Fragen sich mir stellen, ....
    - ...
  - **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“:
    - Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
    - Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:
      - „Textsorte“



- Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...)
- Hinweise auf außerschulische Lernorte: --**  
**Kooperationen: --**

## b) Jahrgangsstufe 6

### Unterrichtsvorhaben IV: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Biblisches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

#### Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag,



- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag.

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen,
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen,
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesu von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist,
- reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen,
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.

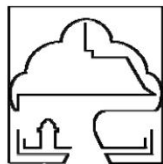
### Vereinbarungen der Fachkonferenz:

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung
- Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie
- Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
- Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen
- Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens
- Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule
- **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommisariat Bayern 2003
- **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlich-



- keit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de
- **Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten**
  - **Weitere Literaturhinweise:** Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch>; Bonifatiuswerk: <https://www.brauchtum.de>; Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: <https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24>; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste);

**Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

Ggf. Kirchenbesuch, Museumsbesuch

**Kooperationen:** ---



#### 4. Medien- und Methodenkompetenz

Im Rahmen der Bearbeitung aller Themen findet eine Schulung der Medien- und Methodenkompetenz statt. Nachfolgend zwei konkrete Anknüpfungen an Unterrichtsvorhaben:

- a) Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Feste im Kirchenjahr mit Hilfe ihrer eigenen digitalen Geräte (soweit vorhanden) oder in Räumen mit fest installierten Computern oder Whiteboards. Beispielsweise finden sich auf der Seite **[www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr](http://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr)** Details zum Kirchenjahr, zu den Festen, zu Namenspatronen.
- b) Die Schülerinnen und Schüler finden unter Verwendung ihrer eigenen digitalen Geräte (soweit vorhanden) oder in Räumen mit fest installierten Computern oder Whiteboards lokal bedeutende Aspekte jüdischen Lebens aus Vergangenheit und Gegenwart; dafür nutzbar ist die Seite **[www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden](http://www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden)**. – Zum muslimischen Leben in Deutschland bieten sich z. B. aktuelle Radioreportagen an: **[www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/dok5/koran-gesetz-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/dok5/koran-gesetz-100.html)**. Zur Ausrichtung lokaler Moscheegemeinden bieten sich die Präsentationen auf deren eigenen Seiten an. – Mit Hilfe dieser Informationen lässt sich ein Artikel für ein Onlinemagazin oder eine digitale Präsentation erstellen; ebenfalls denkbar ist eine Talkrunde zu diesen Themen.



## 5. Verankerung des Leitbildes

Werte	1. Verantwortung für sich und das eigene Handeln	2. Verantwortung für die Gemeinschaft	3. Toleranz und Mitmenschlichkeit im Umgang miteinander
<b>Inhalte / Methoden</b>	I: Mitten im Leben – Gott suchen und Gott erfahren M: Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Haltung; Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen (Korrelation) Konkret: Rollenspiel, Bibliodrama	I: Die Gruppe und ich in der Welt M: Gesprächskultur	I: Die Gruppe und ich in der Welt M: Gesprächskultur
<b>Inhalte / Methoden</b>		I: Kirche – eine lebendige Gemeinschaft M: Interviews führen	I: „Wie lieb ist mir deine Weisung“ – Das Judentum Mit Abraham auf Tour – Der Islam; M: Feier- und Festkultur und Rituale kennenlernen
<b>Inhalte / Methoden</b>		M: Projektarbeit	

**Weitere Ideen, z. B. Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten:** Einschulungsgottesdienst Klasse 5, regelmäßige Gottesdienste in den geprägten Zeiten



## **6. Leistungsbewertung und -rückmeldung**

Die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre orientiert sich wie in allen Fächern an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die im Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (§48) bzw. APO-SI (§6) festgelegt sind, sowie am Kernlehrplan Katholische Religionslehre, Kapitel 3, S. 35-36. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Aufgrund der kumulativen Ausrichtung des kompetenzorientierten Lernens im Kernlehrplan ist bei der Konzeption von Lernerfolgsüberprüfungen auf ansteigende Progression und Komplexität zu achten. Den Schülerinnen und Schülern soll somit ermöglicht werden, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden (Prozessorientierung). Darüber hinaus sollen Lernerfolgsüberprüfungen den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren erreichten Lernstand ermöglichen und zusätzliche Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung schaffen.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.